Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 3 (1877)
Heft: 16

Artikel: Die Regierungsrathswahlen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-238550

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogischer Beobachter.

Wochenblatt für Erziehung und Unterricht.

Herausgegeben von einem Consortium der zürcherischen Lehrerschaft.

Neue Folge. III. Jahrgang. ZÜRICH, den 20. April 1877. Nro. 16.

Der „Pädagogische Beobachter“ erscheint jeden Freitag. — Einsendungen sind an die Redaktion, Inserate an die Expedition zu adressiren.
Abonnementspreis franco durch die ganze Schweiz: jährlich Fr. 4. —, halbjährlich Fr. 2. 20.
Inseratgebühr: 15 Cts. (12 Pfg.) die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Ein Wort der Anerkennung.

Herr Ziegler tritt aus der Regierung und damit von der Direktion des kantonalen Unterrichtswesens zurück. Er hat diesen wichtigsten Zweig unseres öffentlichen Lebens zwei Jahre hindurch verwaltet. Seine politischen Gegner — jedoch Freunde der Volksschule par excellence — werfen ihm vor, er habe während dieser Zeit für den Ausbau derselben nichts gethan. Wir umgekehrt rechnen das als ein Verdienst an, was in jener Weise als Vernachlässigung gescholten wird. Dem zurücktretenden Magistraten mit seiner umfassenden Bildung, seiner vielfachen Begabung, seiner rastlosen Arbeitskraft folgt das von keiner Seite bestreitbare Zeugniss nach, dass er als kantonaler Finanzdirektor nicht in traditionellen Formen sich bewegt, sondern in sehr selbständiger Weise das schwierige Gebiet beherrscht habe, obwol er vorher nur ein schlichter Pfarrer und Lehrer und also keineswegs mit Millionenverwaltungen geplagt gewesen sei. Selbst die « Schweiz. Handelsztg. », die gestrenge Fadenzählerin an unsern öffentlichen Kundgebungen, hat die eigenartige Umgestaltung unserer Staatsrechnung durch den Finanzier Ziegler als eine mustergültige bezeichnet. Wenn nun derselbe Staatsmann, als welcher er auch auf eidgenössischem Boden anerkannt ist, innert der zweijährigen Verwaltung der kantonalen öffentlichen Erziehung keine neuen Spezialgesetze für dieses Gebiet eingebracht hat, und wenn er sich wiederholt durch Bombardements von Postulaten von diesem Weg der Passivität nicht hat abdrängen lassen: wir danken es ihm! Was hätten unserm Schulwesen Halbheiten gefrommt, wie nur solche zur Zeit schwieriger Lage mehrfacher Art möglich gewesen wären, was z. B. ein dritter Ergänzungsschulhalbtag oder dgl.? Unter bewandten Umständen liessen sich nicht etwa Abschlagszahlungen für eine weitere Ausgleichung in naher Zukunft hoffen, sondern blos hemmende Grenzsteine gegen eine spätere gedeihliche Ausdehnung erwarten. Herr Ziegler hatte das Recht, sogar die Pflicht, seinen Namen von der Verunzierung durch Kleinigkeitskrämerei auf dem Felde unseres öffentlichen Unterrichtswesens rein zu erhalten. In seiner neuen Stellung, der Direktion eines unserer bedeutendsten Organe der öffentlichen Presse, wird er nun, dessen sind wir gewiss, mit uns auch fernerhin dafür einstehen, dass nicht ärmliche Flickerei, sondern ein tüchtiger Weiterbau unserm Schulwesen zu Theil werde. —

Septembernebel.

Der liberale Meisen-Aufruf zu Gunsten der Wahl von Zollinger und Hafter in den Regierungsrath enthält den Satz: « Wir wollen einen zweckmässigen Ausbau der Volksschule, verlangen aber eine grössere Uebereinstimmung des Lehrstoffes mit der Fassungskraft der Jugend, und dass mit dem Unterricht auch die Charakterbildung sorgfältiger angestrebt werde. »

Ueber die Zweckgemässheit dieser oder jener Mittel zum Ausbau unseres kantonalen Schulwesens kann man naturgemäss in guten Treuen verschiedener Ansicht sein. Das « aber » hingegen in dem Verlangen nach Vereinfachung des Lehrstoffes ist seitens der Redaktion des liberalen Sammelrufes eine bewusste Fälschung offener Thatsächlichkeit. Denn die demokratische Linie schweizerischer Schulfreunde hat seit geraumer Zeit so gut wie ihre politische Gegnerschaft nach dieser Vereinfachung gerufen.

Der Nothschrei nach sorgfältigerer Charakterbildung « septemberlet ». Vor nun bald 40 Jahren lautete die September-Parole: « Nicht blos Verstandes-, auch Gemüthsbildung — mittelst vermehrter Religionspflege in der Schule! » In neuester Zeit fordert die «evangelische» Sonderschultrudelei: « Mehr Erziehung im Unterricht! » — selbstverständlich durch erhöhte religiöse Treibhaustemperatur. Und nun echoen gar noch unsere Chorführer der Liberalen: « Grössere Sorgfalt für Charakterbildung! » Wodurch anders, denn ebenfalls durch spezifisch gefärbten Religionsunterricht? Warum halten die Proklamanten mit dieser Wegleitung hinter dem Berge?

Unversiegbare Septembernebel, wie verständnissinnig, in in welch lieblicher Schattirung euch gegenseitig ergänzend steigt ihr aus den Lagerfeuern der Liberalen und Konservativen empor! —

Die Regierungsrathswahlen

haben uns, wie wohl den Liberalen selbst, eine nicht geringe Ueberraschung gebracht. Als gute Demokraten denken wir nicht daran, dem Souverän, der eben mitunter auch seine Launen hat, desshalb zu grollen. Vor Allem aus müssen wir gewärtigen, wie sich die Regierung mit ihrem nunmehr sehr veränderten Aussehen zu den Schulfragen stellen wird. Sollte eine Aera des lahmen Fortschrittes und der pfarrherrlichen Bevormundung anbrechen — was die Götter in Gnaden verhüten mögen! — so sind wir unsererseits zu einem frischen fröhlichen Krieg entschlossen, und hoffen auf lebhafte Unterstützung durch unsere Freunde.